

Der TABULA-Bote

Herbst 2020



TABULA im Corona-Modus

Dieser Sommer wird uns allen in besonderer Erinnerung bleiben: Der Lockdown war vorüber, alle freuten sich auf das normale Leben, aber so richtig hat es sich bis heute nicht eingestellt. Die Schulen durften nach den Sommerferien endlich wieder „normal“ beginnen, aber auch diese Normalität stellt sich bis heute als sehr verworren dar. Im A-Land müssen Masken getragen werden, im B-Land nicht, im C-Land teilweise, die vorgesehenen Gruppengrößen variieren ebenso wie die Sitzordnungen und die Regelungen für unterschiedliche Altersgruppen. Und ähnlich verworren stellen sich die für das öffentliche Leben dar: Wie viele Menschen dürfen sich unter welchen Bedingungen wo versammeln? Darf man Geburtstage und Hochzeiten feiern wie gewohnt? Usw. usw.

Ein kleiner Verein wie TABULA muss darauf achten, sich mit aller Sorgfalt an Sicherheitsvorschriften zu halten. Zugleich wollen so viel normales Leben wie möglich, weil die uns anvertrauten Kinder – wie alle anderen auch – sehr auf lebendige Kontakte, auf Beziehungen, auf Begegnung und Gemeinschaft, auf Erlebnisse und Realerfahrungen angewiesen sind. Also müssen wir versuchen, beides so gut wie möglich in Einklang zu bringen. Davon handelt diese Ausgabe des „Boten“. Schwerpunkt sind die Berichte aus den Sommerferien.

In all dieser Unsicherheit gibt es aber auch feste Tatsachen und stabile Entwicklungen, auf die wir zunächst eingehen.

„Alle Kinder mitnehmen“ – ein Bündnis wird auf Dauer gestellt

Das große Ziel Bildungsgerechtigkeit hält unser Bündnis mit der Stadt und der Universität zusammen. Dafür steht das Drei-Säulen-Modell von TABULA: Kinder sollen in der Schule besser mitkommen und mit Freude lernen können, sie bekommen individuelle Unterstützung und können in den Ferien spannende Bildungserfahrungen machen.

Die Schulen bewegen sich dabei in einem notwendigen Spannungsfeld: Sie sollen allen Kindern gerecht werden und vergeben am Ende doch ungleiche Berechtigungen. Gute Schulen zeigen, dass und wie beides vereinbar ist. Kinder müssen nicht gedemütigt oder abgeschult werden. Sie können sich entsprechend ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten bestmöglich entwickeln und die Schule am Ende als selbstbewusste junge Menschen mit je unterschiedlichen Lebensperspektiven verlassen. Das bedeutet: Ein Unterricht „im Gleichschritt“ ist dafür ungeeignet; die Lernangebote müssen der Unterschiedlichkeit der Kinder angepasst werden. In der „Werkstatt Lernen“ werden Grundlagen, Beispiele und Impulse dafür vermittelt, die die Schulen dann umsetzen und für ihre

Entwicklung nutzen sollen. Dieser Prozess, mit einem etwas sperrigen Begriff Implementation genannt, kann und soll weit reichende Folgen haben und erfordert darum einen langen Atem. Darum wurde jetzt beschlossen, ihn auf Dauer zu stellen. Die teilnehmenden Schulen verpflichten sich, ein solches Implementationskonzept zu entwickeln. Sie können eigene Schwerpunkte setzen, werden aber bei diesem Prozess auch von externen Beratern begleitet. Die Werkstatt bleibt das gemeinsame Forum für neue Impulse, für Erfahrungsaustausch unter den Schulen, für das Mit- und Voneinander-Lernen der Lehrkräfte und für die Weiterentwicklung des Bündnisses.

Die Steuergruppe „Alle Kinder mitnehmen“ (darin vertreten Bildungsbüro, Universität und TABULA) hat einen Kooperationsvertrag vorbereitet, in dem das nun grundsätzlich auf Dauer angelegte Bündnis vereinbart wurde. Am 19. August wurde der Vertrag von den Leitungen der teilnehmenden Schulen unterzeichnet. Auf diesen auf Dauer angelegten, begleiteten und damit insgesamt intensiver ausgerichteten Entwicklungsprozess lassen sich die Stieghorstschule, die Hellingskampfschule, die Laborschule, die Sekundarschule Gellershagen, die Gesamtschule Rosenhöhe, die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Gesamtschule, die Realschule Jöllenneck und die Realschule Senne ein. Es wird eine intensive Arbeit werden mit dem Ziel, alle Kinder noch besser mitzunehmen und die Schulen bei dieser Mammutaufgabe noch mehr zu stärken und zu unterstützen - insbesondere in der aktuell für alle Beteiligten äußerst herausfordernden Zeit. Unser Netzwerk bietet viele gute Möglichkeiten - wir alle sollten sie gut nutzen!

Abschluss und Abschied – Ende eines Werkstatt-Durchgangs

Am letzten Durchgang im Bündnis „Alle Kinder mitnehmen“ hatten 16 Schulen teilgenommen. Einige von ihnen werden weiter mit dabei sein, andere haben sich aus dem Netzwerk verabschiedet.

Der Abschluss dieses letzten auf zwei Jahre befristeten Durchgangs hatte sich – coronabedingt – verschoben und wurde im September nachgeholt. Im letzten Baustein der Werkstatt geht es traditionsgemäß darum, dass die Schulen für sich Bilanz ziehen und ihre Entwicklung weiter planen.

Ramona Schwarz und Bettina Streese haben moderiert und berichten von der Veranstaltung.

Am 9. und 10. September war es soweit: Endlich konnte der vierte Baustein unserer Werkstatt-Fortbildung stattfinden. Corona-bedingt musste der Baustein im März abgesagt werden und die Verschiebung auf einen Termin im Juni konnte auch nicht realisiert werden. Zwischenzeitlich gab es den Schuljahreswechsel, der bekanntlich in Schule ja mit vielen internen Veränderungen verbunden ist. So war unsere Gruppe von eigentlich ca. 70 Lehrerinnen und Lehrern aus 16 Kooperationsschulen an diesen Tagen auf ca. 25 Lehrerinnen und Lehrern aus sieben Schulen zusammengeschrumpft – dafür war aber die gemeinsame Arbeit umso intensiver! Auch ein paar Studierende der Uni und Anwärter*innen aus dem Verwaltungsbereich haben teilgenommen.

An zwei langen Tagen haben die Teams der Schulen im Ratsaal über Visionen zur Weiterentwicklung ihrer Schulen gebrütet. Dieser vierte Baustein steht am Abschluss eines zweijährigen Fortbildungsprozesses und spiegelt diesen wider. Schulen planen, die individuelle Lernzeit ihrer Schülerinnen und Schüler noch besser zu strukturieren, sie verändern ihre pädagogische Architektur durch die Etablierung neuer Ordnungssysteme, sie überarbeiten ihr

Curriculum oder entwickeln dazu neue Bausteine usw. Innerhalb dieser zwei überaus inspirierenden Tage mit viel Zeit für die schulinterne Arbeit und den übergreifenden Austausch sind also sehr spannende und konkrete Ideen entwickelt worden.

Uns hat die Vorbereitung und Begleitung der Tage sehr viele Freude gemacht und wir sind sehr gespannt, was genau von den vielen tollen Gedanken bis hin zu sehr konkreten Plänen in den Schulen realisiert wird!

TABULA-Sommer: Das pralle Leben

Angesichts der schwierigen Umstände und der bestehenden Sicherheitsvorschriften können wir es als großen Erfolg verbuchen, dass über 150 Kinder und Jugendlichen „live“ an den Ferienschulprojekten teilnehmen konnten.

Hier eine Kurzdarstellung, zusammengestellt von Katherina Weber und Max Halbuer (auch einzusehen mit Video-Ausschnitten auf der TABULA-Homepage: www.tabula-bielefeld/film/tabula_sommerferienchule_2020)

Fernsehreporter unterwegs

Eine interessante und abwechslungsreiche Woche vor und hinter der Kamera. Gemeinsam haben wir eine Sendung für das Bielefelder Fernsehmagazin "Netzlichter TV" zusammengestellt. Mit Hilfe der Kamera konnten wir sogar fliegen. Aber seht selbst!

Fit an der frischen Luft

In zwei Gruppen haben wir sportlich Bielefeld entdeckt. Mal auf dem Fahrrad, mal mit der Bahn. Leider hat das Wetter nicht immer mitgespielt. Aber auch in der Sporthalle konnten wir uns bei verschiedenen Ball- und Bewegungsspielen ausgiebig auspowern.

Naturerlebnis im Dorf Sentana

Bei Sonnenschein und Regenwetter haben wir in zwei Gruppen täglich die Tiere versorgt und die Ställe gemistet. Aber auch für ausgiebige Kuscheleinheiten mit den Ponys, Eseln und Schafen war ausreichend Zeit. Zwei tierische Wochen, in denen auch die Themen Tierschutz und artgerechte Tierhaltung nicht zu kurz gekommen sind.

Sommer in Bielefeld

In zwei Gruppen haben wir jeweils eine Woche lang zusammen den Sommer in unserer Stadt erlebt. Auf dem Plan standen u.a. flachsen im Bauernhausmuseum und sportlich aktiv sein im 3D Schwarzlicht Minigolf. Leider war das Wetter eher herbstlich statt sommerlich, sodass viele Aktivitäten drinnen stattfinden mussten. Spaß hatten wir trotzdem alle.

Abenteuer, Sport und Gemeinschaft

Gemeinsames Frühstück, Erkundung verschiedener Sportarten und eine Menge Spaß und Bewegung! Der Erlebnisausflug ins Furlbachtal bei Stukenbrock war für beide Gruppen der Höhepunkt. Die selbstgebauten Bötchen dann im Bachlauf auf die Rennstrecke zu bringen, brachte Spaß und Abkühlung.

Trommelworkshop

Hier wurde es rhythmisch. Gemeinsam haben wir ein Feingefühl für Trommelschläge bekommen und verschiedene (Trommel-)Rhythmen eingeübt. Im Vordergrund stand vor allem der Spaß am Trommeln und der Musik.

Gitarrenworkshop

Eine Woche auf 6 Saiten. In einer Kleingruppe konnten erste Schritte auf der Gitarre ausprobiert und Anfangskenntnisse ausgebaut werden. Erstaunlich, was wir unter den Corona Bedingungen in nur einer Woche gelernt haben.

Theater - "ZusammenLeben - Ein Sommer wie vor 150 Jahren"

Das Bauernhausmuseum als Theaterkulisse. Gemeinsam haben wir gelernt, wie Menschen vor vielen Jahren in Bielefeld und Umgebung gelebt haben. Dieses Leben haben wir kreativ in kleinen, selbst ausgedachten, Theater-Szenen nachgespielt. Und als Highlight haben wir diese Szenen den Familien am Ende der Woche vorgespielt.



Neu im Corona-Sommer: Studierende schalten sich ein

In diesem Corona-Jahr hat die Fakultät für Erziehungswissenschaft sich durch ein innovatives Projekt an der Gestaltung der TABULA-Ferrienschulen beteiligt. Eine ganze Seminargruppe sollte im Rahmen der „berufsfeldgezogenen Praxisstudie (BPSt) eigene Projekte verantwortlich planen und durchführen; dadurch sollten Kinder und Jugendliche, die während der Corona-Zeit aus verschiedenen Gründen das „Distanzlernen“ nur partiell nutzen konnten, durch alternative Lernangebote intensiv gefördert werden. Theoretische Grundlagen und begleitende Reflexionen wurden durch das Begleitseminar vermittelt. Für die pädagogische Praxis standen erfahrene Lehrkräfte (zumeist TABULA-Ehrenamtliche) zur Verfügung; sie trafen sich in mehreren Sitzungen mit den Studierenden, um die Projektplanung detailliert und professionell auszuarbeiten, begleiteten die tägliche Praxis, standen jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung und werteten gemeinsam mit den Studierenden Tag für Tag die Erfahrungen aus, mit dem Ziel, alle Kinder individuell und gemeinsam zu erreichen und die selbst gesetzten Projektziele zu verwirklichen.

So kamen drei Projekte zustande, über die hier einzeln berichtet wird.

Die pädagogischen Vorteile dieses Konzepts liegen auf der Hand und sind aus Sicht der beteiligten Studierenden und TABULANER*innen sehr groß:

- Die Studierenden übernehmen reale Verantwortung mit allem, was dazu gehört.
- Die erfahrenen Mitarbeiter*innen können sich in dieser Rolle neu erleben. Sie müssen nicht mehr alles selbst machen, geben ihre Erfahrung weiter, unterstützen und beraten.
- Für die Kinder und Jugendlichen stellt diese Form der Doppelbetreuung eine doppelte Chance dar.

Im Nachgang wird das Projekt ausgewertet und auf eine mögliche Fortsetzung in 2021 überprüft.

Ferien rund um die eigene Schule – die Sicht der Studierenden

Für schöne, erlebnisreiche Ferien bedarf es keiner aufwändigen Reisen. Diese Erfahrung konnten Kinder der Laborschule in ihrem 2-wöchigen Projekt machen, gestaltet von Studierenden und ihren Beraterinnen und geleitet von Albert Wittbrock. Er fasst die Eindrücke der Studierenden so zusammen:

Alle Studierenden waren sich einig, dass ein „frontaler Unterricht“ bei dem alle mitmachen müssen nicht sehr fruchtbar ist und das eine heterogene Gruppe ein Angebot für verschiedene Interessen braucht. Die Studierenden geben an, dass sie gelernt haben wie wichtig es ist, auf verschiedene Bedürfnisse unterschiedlich zu reagieren und SuS sich unterschiedlich Wissen aneignen. Es war für sie sehr interessant die Hintergründe der SuS zu erfahren und so festgestellt zu haben, das sie so sind, wie sie sind. Für die Betreuerinnen war es interessant zu sehen wie unterschiedlich jedeR Einzelne ist und das es nicht möglich ist alle gleich zu behandeln. Sie geben alle an für ihre schulische Praxis, die reformpädagogischen Ideen des Laborschulkonzeptes übernehmen zu können und sahen die täglichen Feedbackrunden mit Susanne und Christine es als eine große Hilfe, aus denen sie viel Rückmeldungen zu ihrer selbständigen Arbeit mit den Kindern bekommen haben. Sie sehen ihre Arbeit als Schnittstelle zwischen Freizeit/Spiel und Lernangebot. Weiterhin betrachten sie die 2 Wochen Ferienschule als viel praxisnäher, verglichen mit ihren sonstigen Praktika. Alle Studierenden empfanden die Heterogenität der Gruppe als eine große Herausforderung und waren sehr froh endlich mal praxisorientiert arbeiten zu können. Durch das positive Feedback der Kinder und Eltern, in Form von Briefen und kleinen Geschenken, fühlten sich alle Studierenden in ihrer Arbeit bestätigt. Eine Studierende gab an, dass sie nun wieder weiß, warum sie Lehrerin werden wollte, was ihr im Studium als Wissen verloren ging.

Sport und mehr – eine TABULA-Studierende berichtet

Für Kinder, die regelmäßig am Dienstagnachmittag zu TABULA kommen, und weitere aus ihrer Schule gab es in den Ferien ein Angebot der besonderen Art. Jana Wylich berichtet über die Gruppe, für die sie zusammen mit Christiane Höke und Gundula Jasper verantwortlich war.

Schule in den Ferien? Und das auch noch freiwillig? Ja!

Zu den Corona-Krisenzeiten konnte TABULA den Kindern aus der Dienstagnachmittagsgruppe ein großartiges Sommerferienangebot anbieten. Die Schülerinnen und Schüler der Friedrich Wilhelm Murnau-Gesamtschule nutzen seit 2019 wöchentlich das Nachmittagsangebot am Dienstag, das nicht nur Schulhilfe und Unterstützung beim Lernen anbietet, sondern auch spannende Bildungserfahrungen ermöglicht.

Der Grundgedanke dieses Projekts war einerseits den Kindern eine schöne Erinnerung zu bereiten, andererseits aber auch, sie von individuellen Lernmöglichkeiten profitieren zu lassen. So wurde die Idee für unsere sportbegeisterten Stieghorst-Kinder ein Programm zu entwickeln, das sprachliches Lernen mit sportlicher Betätigung verbindet, erfolgreich umgesetzt.

Gemeinsam mit vier Studierenden, die im Rahmen der BPSt der Universität Bielefeld ihr zweiwöchiges Praktikum in der Ferienschule absolvierten, und dem dreiköpfigen TABULA-Team startete das Sport-Projekt „Sport und mehr“ in Kooperation mit Bielefeld United. Der Fußballverein Bielefeld United setzt sich für Kinder und Jugendliche ein, um ihnen gleiche Chancen in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Gesellschaftliche Teilhabe soll durch den Dreiklang aus sozialem Lernen, Bildung und Sport erreicht werden. Werte wie Respekt, Leistungsbereitschaft und Fairplay werden für ein gemeinsames Miteinander vermittelt. Angeleitet durch die Studierenden startete der Tag mit verschiedenen Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten rund um das Thema Sprache und wurde danach durch das Sportprogramm von Bielefeld United erfolgreich abgerundet.

Das Ziel des Sport-Projekts war es, den Teamgeist der Gruppe zu stärken und gemeinsam gleichberechtigt Sport zu treiben. Die Kinder gestalteten ihre eigenen Trikots, stellten Teamregeln auf und stärkten ihr Bewusstsein dafür, was für ein soziales Miteinander wichtig ist. Sie lernten nicht nur, dass Bewegung für unseren Körper, unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden wichtig ist, sondern auch, dass es fernab vom Fußball viele weitere interessante Sportarten gibt, in denen nicht nur Männer, sondern auch Frauen sehr erfolgreich sein können. An einem Mädchen-Jungen-Tag förderten die Mädchen getrennt von den Jungen ihr Durchsetzungsvermögen und stärkten ihr Selbstbewusstsein. Es ist wichtig mutig zu sein und „Nein!“ sagen zu können, um für sich selbst einzustehen. Dies wurde dann mit Schlagsprüchen verbalisiert. Den Jungen wurde zeitgleich das Thema „Einfühlsamkeit“ nähergebracht und sie studierten einen Tanz ein, den sie anschließend für die Mädchen aufführten. Am Ende standen alle Kinder gemeinsam auf der Bühne und tanzten ausgelassen zu kurdischer Musik. In diesem Moment wurde bereits zu Beginn der zweiten Woche deutlich, wie stark der Zusammenhalt untereinander war.

Ein gemeinsamer Besuch im Kletterpark stärkte das Selbstvertrauen der Kinder und sie wurden dazu ermutigt, nochmal über die eigenen Grenzen hinaus zu wachsen. Fernab vom attraktiven erlebnispädagogischen Begleitprogramm stand ebenfalls die persönliche Weiterentwicklung im Vordergrund. Unser Team sprach mit den Kindern über essenzielle Themen wie die eigenen Traumberufe, persönliche Zukunftsvorstellungen und die individuellen Stärken. In einem Interview mit dem ehemaligen DSC Arminia Bielefeld-Spieler Karsten Bremke wurden die neugierigen Fragen der Kinder rund um den Traumberuf des Profisportlers auf Grundlage eigener Erlebnisse und Erfahrungen beantwortet. Nicht nur dieser besondere Programmpunkt, sondern auch die durchgeführte Schnitzeljagd, in der die sportliche Betätigung wieder im Fokus stand, stellten zusammen mit den Teamerinnen und Teamern von Bielefeld United ebenfalls ein weiteres Highlight der Woche dar. Fernab dessen war für die Kinder aber tagtäglich die Vorfreude riesig, am Ende des Tages gemeinsam Fußball spielen zu können. Es war schön zu sehen, mit welchem Enthusiasmus die Kinder Leidenschaft und Freude mit auf den Fußballplatz brachten. Besonders am letzten Tag wurde, wie an allen anderen Tagen auch, deutlich, dass ein gutes Team im sportlichen Miteinander Werte wie Fairplay, Respekt, Toleranz, Zusammenhalt und Solidarität vertritt. Und natürlich nicht zu vergessen: Spaß und Freude!

Ohne Theater kein TABULA - das Projekt „Ronja Räubertochter“

„Wir würden auch gern Theater spielen“. Diesen Wunsch hatten Kinder der Gellershagenschule nach einer TABULA-Theateraufführung geäußert. Da nicht genügend Plätze in der seit langem bestehenden Gruppe zur Verfügung standen, wurde beschlossen, ihnen ein eigenes neues TABULA-Theaterprojekt anzubieten: „Ronja Räubertochter“. In den Osterferien sollte es stattfinden. Eine Spielvorlage existierte bereits; das Stück war vor Jahren von der Theatergruppe mehrfach aufgeführt worden. Die Neu-Inszenierung sah eine Kombination von Theater- und Filmszenen vor.

Lukas Hielscher (Regisseur) und Annemarie von der Groeben berichten: Wir arbeiteten ein entsprechendes Konzept aus. Es sah vor, alle Innenszenen sowie die Rahmenerzählungen auf der Bühne zu zeigen, medial vertieft durch Hintergrundfotos und die Außenszenen, die durch selbstgedrehte Filmaufnahmen erzählt werden sollten.

Alles begann vielversprechend; an der Lektüre des Stücks beteiligten sich 14 sehr motivierte Kinder, die ersten Proben wurden vereinbart. Aber dann kam der Corona-Lockdown und machte alle Planungen zunichte.

Was tun? Wir wollten die Kinder nicht enttäuschen und versprachen ihnen, das Projekt werde nachgeholt. Die Sommerferien boten sich dafür an. Aber die Corona-Situation hatte sich bis dahin nicht genügend entspannt, so dass wir auf Bühnenproben mit allen Kindern verzichten mussten. Außerdem waren alle TABULA-Räume durch andere Ferienschul-Gruppen besetzt, so dass auch Einzelszenen mit wenigen Teilnehmenden nicht geprobt werden konnten.

In dieser Situation beschlossen wir, ganz auf die Bühne zu verzichten und einen Spielfilm zu drehen. Das Team wurde verstärkt durch Christian Müller (Regie-Assistenz) und Eva Kuhlbrock, die als Ehrenamtlerin die Gruppe pädagogisch begleitete. Für die Dreharbeiten wurden verschiedene zur Geschichte passende Orte ausgewählt.

Die Szenen sollten – jeweils nur mit den beteiligten Kindern – im Freien gedreht werden, so dass die Corona-Schutzregeln leicht einzuhalten waren. Es gab also keinen festen Ort für die Gruppe, keinen Raum, in dem man sich versammeln und aufhalten konnte, vor allem bei schlechtem Wetter.

Bereits am ersten Tag, als der Teutoburger Wald Schauplatz der Handlung sein sollte, erfuhren wir, was es heißt, buchstäblich im Regen zu stehen. Eine Räuberszene wurde durch einen heftigen Platzregen unterbrochen, alle waren am Ende bis auf die Haut nass. Die Kinder nahmen es als Abenteuer, passend zur Geschichte. Zum Glück fanden wir dann aber ein freundliches Asyl zum Trocknen in der nahe gelegenen Laborschule. Für die Tage danach hatte Christian ein Zeltdach organisiert, das dem Räubervolk Schutz vor den zahlreichen Schauern bot, die die Dreharbeiten immer wieder unterbrachen. So wurden nach und nach alle Szenen gedreht: auf einem Natur-Spielplatz, im Wald und an einem Weiher in der Nähe der Gellershagenschule: dort hatte Christian auch eine passende „Bärenhöhle“ eingerichtet. Die das Stück rahmenden Erzähler-Passagen wurden an Wochenenden in den TABULA-Räumen aufgenommen.

In der letzten Ferienwoche fand die Premiere in der Gellershagenschule statt. Die Eltern waren gekommen, ebenso die Schulleiterin und einige Lehrkräfte und natürlich die Kinder, die mit Recht

stolz auf ihre Leistung waren. Sie bekamen großen Applaus, ebenso wir das Regie-Team. Lukas Hielscher hatte eine DVD gestaltet, so dass die Kinder, ihre Eltern und die Schule eine bleibende Erinnerung an dieses Projekt haben.

Ein Film zum TABULA-Geburtstag: das Projekt „Peter Pan“

Für den 15. Geburtstag von TABULA wollte die Theatergruppe ihre fast ebenso lange Tradition mit einem ganz besonderen Projekt krönen. Nach dem großen Erfolg von „Emil und die Detektive“ im vergangenen Jahr sollte die fantastische Geschichte von Peter Pan zu einem Bühnen-Event der besonderen Art werden: wiederum mit der bewährten Mischung von Bühnen- und Filmszenen sowie musikalischen Einlagen (Soli und Chor). Das Konzept wurde von dem gleichen Team ausgearbeitet, das sich bei „Emil“ so perfekt ergänzt hatte: Dennis Böddicker (Film) Lara Venghaus (Musik) und Annemarie von der Groeben (Spielvorlage und Gruppenleitung). Das Kommunale Integrationszentrum sagte zu, das Projekt finanziell zu fördern. Die musikalischen Parts werden von der Osthusenrich Stiftung unterstützt.

Die Gruppe, bestehend aus 21 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, war hoch motiviert. Die meisten kannten sich schon von „Emil“ und den vorangehenden Projekten her, so dass allen klar war, welche Anforderungen an sie gestellt wurden. Die Rollenverteilung war unproblematisch, und alle ließen sich mit großem Engagement auf diese neue Herausforderung ein.

Dennis Böddicker und Annemarie von der Groeben berichten, wie es weiter ging.

Dann kam Corona, und wir standen vor dem gleichen Problem wie die Gruppe „Ronja“. Das Theaterlabor war bereits für die Aufführung gemietet – aber würden wir überhaupt aufführen können? Die Musikproben sollten nicht „live“ stattfinden wegen der Übertragungsfahr durch Aerosole. Für eine Woche der Sommerferien stand ein Probenraum zur Verfügung – aber die Zahl der an einer Szene beteiligten Kinder und Jugendlichen lag teilweise über der „erlaubten“ Größe.

In dieser Situation entschied sich das Team für eine Doppelstrategie. Das gesamte Stück sollte in den Sommerferien gefilmt werden, so dass anlässlich der TABULA-Feier (die auf 2021 verschoben wurde) ein Spielfilm gezeigt werden könnte. Als Plan B ist weiterhin vorgesehen, die Rahmenhandlung und einige andere Szenen sowie die Musikeinlagen „live“ auf der Bühne zu zeigen, kombiniert mit den Filmen.

So begannen in den Sommerferien die Dreharbeiten. Das Team um Dennis Böddicker wurde verstärkt durch Dunja-Alina Heuer und Ayhan Turan, zumal Annemarie von der Groeben wegen Krankheit zeitweise ausfiel. Paula Kuhlmann und Patrick Wiedenber, die seit vielen Jahren der Theatergruppe angehören und auch in diesem Stück mitspielen, übernahmen als junge Erwachsene zugleich die Rolle von ehrenamtlichen Mit-Betreuern.

Gerade für die Verfilmung dieser Geschichte bedurfte es großer künstlerischer Fantasie, Flexibilität und Kreativität. Wie soll man die Untaten von Kapitän Hook und seinen Piraten zeigen, wenn in Bielefeld weit und breit kein Meer und auch kein Schiff zu sehen ist und zur Verfügung steht? Wie die Flugmanöver von Peter Pan und seinen Feen, wie die Insel Nimmerland und alle fantastischen Szenen, die dort spielen?

Dennis entschied sich dafür, Bielefelder Schauplätze so zu zeigen, wie sie sind, und die Übertragung auf Nimmerland der Fantasie der Zuschauer zu überlassen. Für die Piraten-Szenen fand sich ein Holzschiff auf einem Spielplatz, die Wohnung der Familie Darling wurde kurzerhand in die TABULA-Räume verlegt, und „Nimmerland“ fand sowohl zu Füßen der Sparrenburg als auch in der umgebenden Natur statt.

Für den Abschluss der Dreharbeiten wurden einige sonnige Tage im August/September genutzt. Die logistische Planung der Proben und Dreharbeiten war extrem schwierig, weil die Gruppe nie als ganze zusammenkommen und planen konnte; die Einzelnen mussten immer wieder angeschrieben oder angerufen werden, und es kam oft zu langen Wartezeiten, die sich beim Drehen nicht vermeiden lassen. Aber mit Geduld und gutem Willen aller Beteiligten konnte das Projekt abgeschlossen werden.

Wann, wo und in welcher Form die Premiere stattfinden wird, ist noch offen. Fest steht: Peter Pan wird das TABULA-Jubiläum begleiten. Die Kinder und Jugendlichen und ebenso das Team freuen sich darauf!

Traumferien

In der 4. und 5. Ferienwoche trafen sich in der Zeit vom 20. Juli bis zum 31. Juli die Kinder aus der Mittwoch Gruppe jeden Tag bei TABULA, um zusammen mit vier Student*innen und ihren Betreuer*innen vom Mittwoch Nachmittag wirkliche Traumferien zu erleben. Der rote (Lern)faden in diesen Tagen war die Arbeit mit den Laptops, die von TABULA zur Verfügung gestellt wurden, um Informationen zu sammeln, um Bilder digital zu gestalten oder Fotos zu bearbeiten. Themen waren natürlich die Ausflüge zum Werburg Museum in Spenge, zum Zoo in Osnabrück, zum Klettern oder Trampolin Springen oder zu Völkers Reiterhof. Und wir waren immer mit leckerem und gesundem Picknick unterwegs. Aber auch für Sport und Bewegung war immer wieder genug Zeit, zum Klettern, zum Trampolinspringen oder zum Sport am Obersee. Dabei gestalteten die Teilnehmerinnen der Traumferien sehr schönes Material, das in ihren eigenen Mappen gesammelt wurde. Die Stimmung und das Wetter - fast in der ganzen Zeit - waren einfach traumhaft, kurz es war eine wirklich gelungene Ferienschule.



Statt Abschlussfest: ein Gespräch im Rathaus

Sehr schmerzlich mussten wir in diesem Jahr die traditionelle Abschlussfeier vermissen. Dafür machte uns Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen ein besonderes Geschenk: Zwei TABULA-Kinder durften ihn im Rathaus befragen.

Zum Schluss gab er ihnen diese Botschaft mit:

„Danke, dass ihr mitmacht, euch interessiert, neugierig seid auf neue Dinge, Begegnungen und das Lernen. Bewahrt euch diese Neugierde, denn nur damit kommt man gut durchs Leben!“

Das Interview kann auf der Homepage angesehen werden: www.tabula-bielefeld.de/interview-mit-oberbuergermeister-pit-clausen

Aus den Nachmittagsgruppen

Nach den Sommerferien haben die Nachmittagsteams ihre Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen wieder aufgenommen und setzten sie im Rahmen der Corona-Regeln fort.

Neu am Nachmittag: Die Montag-Gruppe

Gerlinde Timmermann berichtet:

Wir – drei Ehrenamtliche, die an der Sekundarschule Gellershagen tätig sind – planen gemeinsam mit der Schule ein neues TABULA-Angebot ins Leben zu rufen.

Ab Oktober bieten wir für Schüler*innen der Schule am Montag-Nachmittag eine Gruppe an. Unter dem Motto „Lernen macht Spaß!“ wollen wir gemeinsam lernen, Bielefeld erkunden, mit Tablets Videos, Podcasts oder Fotobücher erstellen. Darüber hinaus nehmen wir uns Zeit für gemeinsame Spiele und Bewegung.

Hinweis: da die Gruppe zurzeit noch in Planung ist, hier erstmal nur eine kurze Ankündigung. Einen Bericht gibt es dann im nächsten TABULA-Boten. Aktuell läuft die Bewerbung der Schüler*innen.

Aktion "Jetzt Herz zeigen!"

Anfang September erreichte uns ein Anruf von Frau Sitko-Zaborowicz, der Filialleitung des dm-Marktes in der Bahnhofsstraße. Wir wurden als diesjähriger Spendenpartner von der Sozialinitiative HelferHerzen von dm-drogerie markt für die Aktion "Jetzt Herz zeigen!" für den Standort Bielefeld ausgewählt! Diese Aktion gibt es bereits zum 4.Mal. Ziel ist es, Projekte und Organisationen aus dem sozialen, kulturellen und Bildungsbereich zu unterstützen, in denen sich Menschen ehrenamtlich engagieren und zu einer zukunftsfähigen Gesellschaft beitragen. Das Besondere: 5% der Erlöse, die am 28.September 2020 erzielt werden, kommen unserem Verein und der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zugute. Darüber freuen wir uns natürlich sehr. Im Oktober erfahren wir dann, welche Spendensumme zusammengekommen ist.



Aktivitäten mit Ehrenamtlichen

Picknick im Park

Nach einer langen „Corona-Pause“ haben sich die Ehrenamtlichen am 1. September mal wieder in netter Runde getroffen. Bei einem Picknick im Ravensberger Park mit Käse und Baguette gab es Informationen über den neuesten Stand der Dinge bei TABULA und an den Schulen.

Gleichzeitig wurde sich über die derzeitigen Verunsicherungen ausgetauscht, die bei einem Einsatz an den Schulen und dem direkten Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern auftreten.

Einige Ehrenamtliche berichteten, dass sie derzeit noch nicht wieder in die Schulen gehen, oder bis nach den Herbstferien warten wollen. Andere sind schon wieder aktiv oder haben in der Zwischenzeit ihr Ehrenamt wieder aufgenommen. Susan Balz und Sigrid Zinser war es wichtig, klar zu stellen, dass sich alle ganz frei entscheiden sollen, ob und wann sie ihre Tätigkeit wieder aufnehmen wollen. Dem Verein ist es wichtig, den Kontakt zu allen zu halten und ggf. Unterstützung zu leisten.



Besuch des Peter-August-Böckstiegel-Museums

Am 25. September haben die Ehrenamtlichen von TABULA in Begleitung von Gerlinde Timmermann (Vorstand) und Susan Balz (Koordination Ehrenamt) das Peter-August-Böckstiegel-Museum in Werther/Arrode besucht. In zwei 1,5-stündigen Führungen lernte wir das Böckstiegel-Haus als auch die aktuelle Ausstellung „Dunkle Jahre voller Farben – 1933-45“ im Neubau kennen. Nach außerordentlich interessanten Führungen durch eindrucksvolle Räumlichkeiten, gab es bei netten Gesprächen Kaffee und selbstgebackenen Kuchen im angegliederten „Cafe Vincent“ – ein rundherum schöner Nachmittag!

Stand Vorbereitung Herbstferien

Die Herbstferien sind geplant und alle acht Gruppen sind voll. Die Anzahl der Plätze ist durch die Corona-Anforderungen geringer als in den Vorjahren und jeder Platz heiß begehrt.

Implementation Lernbegleitung

Im Austausch zwischen TABULA und den Kooperationsschulen zeigt sich, dass mögliche Aktivitäten von Bildungspat*innen an den Schulen sehr unterschiedlich gesehen werden. An manchen Schulen werden externe Personen zugelassen, an manchen nicht. Schulen, die Bildungspat*innen zulassen, zeigen sich froh über die Unterstützung. Widerum viele TABULA-Ehrenamtliche können sich aktuell keinen Aktivitäten an der Schule vorstellen bzw. wollen abwarten wie sich die Situation entwickelt. Es wird vereinbart engen Kontakt zu halten und individuelle Lösungen zu finden.

Vereinsarbeit und -leitung in Corona-Zeiten

Auch die TABULA-Teamsitzungen – Vorstand, Geschäftsstellenteam, Nachmittags- und Schulgruppen – waren und sind von den Corona-Einschränkungen betroffen. Darum gab es keine „live“-Treffen in erweiterter Runde. Die vier Mitglieder des Kernvorstands konnten sich in kleinstem Kreise treffen. Für die erweiterten Runden gab es Video-Konferenzen, vieles wurde per Telefon und Mail geregelt.

Zugleich mussten die laufenden Aufgaben fortgeführt werden. Unter anderem erforderte die Vorbereitung und Planung der Sommer- und Herbstferienschule, die Verfolgung und Umsetzung von Corona-Regeln sowie der Kontakt mit den Ehrenamtlichen höchste Intensität.

Ausblick und Termine

- Am 5. Oktober um 18.00 Uhr findet die diesjährige Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstands im „Kulturpunkt“ statt. Teilnehmen können Mitglieder. Eine Anmeldung ist nötig.
- Vom 12.-24. Oktober finden in den beiden Ferienwochen die Projekte der Herbstferienschule statt (s.o.)
- Im Oktober beginnt das Wintersemester; die beiden im Sommer begonnenen Seminare werden fortgesetzt und teilweise um neue Studierende ergänzt.